

# Wörter, Bilder, Körper

Zu Pierre Klossowskis

*Lebendes Geld*

Herausgegeben von Horst Ebner,  
Ivo Gurschler, Walter Seitter

VERLAG TURIA + KANT  
WIEN-BERLIN



»Anschließend kam Ariadne im bräutlichen Schmuck und setzte sich in den Lehnstuhl. Obwohl Dionysos noch nicht zu sehen war, wurde auf der Flöte bereits die trunkene Weise des Gottes gespielt ... kaum hatte Ariadne die Weise vernommen, kam sie in eine Bewegung, dass jeder erkennen konnte, sie höre sie von Herzen gern ... Als Dionysos sie schließlich erblickte, tanzte er mit dem Ausdruck zärtlichster Zuneigung zu ihr hin, setzte sich auf ihre Knie, umschlang sie mit den Armen und küsste sie ... Bei diesem Anblick klatschten die Gäste Beifall und gaben erneut ihrer Bewunderung lautstarken Ausdruck ... Alle, die sahen, wie Dionysos in seiner wahrhaften Schönheit und Ariadne in ihrer reizenden Jugendlichkeit nicht mehr spielten, sondern wirklich auf den Mund sich küssten, schauten voll Spannung zu ...«

Xenophon, *Symposion*  
(nach Friedrich Kittler, *Philosophien der Literatur*)



# Inhalt

Vorwort .....	9
Pierre Klossowski: Zwischen Marx und Fourier .....	13
Pierre Klossowski: Sade und Fourier .....	15
Pierre Klossowski: Aus nachgelassenen Blättern .....	45
*	
Die Merkantilisierung des Trieblebens. Pierre Klossowski im Gespräch mit Jean-Maurice Monnoyer .....	54
*	
Kleines Wörterbuch zu <i>La monnaie vivante / Lebendes Geld</i> .....	73
Horst Ebner: Luxusalbum der Simulakren. Zur ursprünglichen Gestalt von <i>Lebendes Geld</i> .....	135
Walter Seitter: Genealogie, Ökonomie, Utopie. Eine Theoriegeschichte zu <i>Lebendes Geld</i> .....	146
Horst Ebner: Lulu im Erziehungs-Park. Frank Wedekinds Vision einer lebenden Währung .....	166
Literatur .....	176



# Vorwort

Die Vorgeschichte der Beschäftigung mit Pierre Klossowski *La monnaie vivante / Lebendes Geld* [Kurztitel: LG] reicht genau auf die letzte Jahrhundertwende zurück, als an der Universität für Angewandte Kunst in Wien die Lehrveranstaltung »Publizistik« stattfand, in der Fragen der Mitteilung, der Äußerung, der Bekanntmachung besprochen wurden. Neben Autoren wie Georges Bataille, Michel Foucault oder Christoph Schlingensiefel wurde auch Klossowski gelesen. *La monnaie vivante*, das damals schon in zwei unterschiedlichen Übersetzungen vorlag (eine dritte, chronologisch erste liegt irgendwo in den Bibliotheken), hat uns festgehalten, weil es irgendeine ›Aktualität‹ zu enthalten schien, die es aber kaum preisgeben wollte – so dicht und verschlossen wirkte es. Also doch kein sehr ›publizistisches‹ Buch. Da wir nicht aufhörten, darin wieder und wieder zu lesen, wurde aus der Lehrveranstaltung ein privates »Klossowski-Seminar« – im Rahmen der Hermes-Gruppe, wo außerdem auch eine fortlaufende Aristoteles-Lektüre stattfindet.<sup>1</sup> Wir lasen das Buch auf Deutsch – konnten es aber nicht vermeiden (vor allem aus dem bereits angedeuteten Grund), auch auf die Über-

---

<sup>1</sup> Die Tätigkeit der Hermes-Gruppe wird in <http://hermesgruppe.blogspot.com> mitgeschrieben. In Buchform liegen vor: Pierre Klossowski, *Unter dem Diktat des Bildes. Ein Gespräch mit Rémy Zaugg*. Hg. v. Horst Ebner und Walter Seitter (Wien 2008). Walter Seitter, *Poetik lesen 1* und *2* (Berlin 2010 und 2014).

setzungsproblematik einzugehen, die die Lesbarkeit des Textes zusätzlich erschwert.<sup>2</sup> Irgendwann drängte sich frei nach Wittgenstein die Losung auf: Wenn ein Buch unlesbar ist, mache man ein Wörterbuch dazu!

Das kleine Wörterbuch zu *Lebendes Geld* mit seinen knapp vierzig Einträgen bildet denn auch den zentralen Teil des Buches. Diesem vorangestellt finden sich insgesamt drei Supplement-Texte von Pierre Klossowski, so man auch das Gespräch dazurechnet, das er mit Jean-Maurice Monnoyer zu dem Thema geführt hat. Es stammt aus dem umfangreichen Band *Le peintre et son démon. Entretiens avec Pierre Klossowski*, der ausführliche Gespräche zwischen Monnoyer und Klossowski zu dessen Gesamtwerk dokumentiert und 1985 erschienen ist (allerdings hat Klossowski in letzter Minute den Vertrieb des Buches unterbunden). Dazu werden noch auszugsweise Textpassagen geboten, die keine Aufnahme in die endgültige Fassung fanden. Ferner enthält vorliegende Sammlung Aufsätze zu *Lebendes Geld*, die sich mit der Erscheinungsweise der Originalausgabe, der theoriehistorischen Einbettung sowie mit einem literarischen Vorspiel befassen.

Kontakte mit Klossowski-Aktivitäten von Christian Bertram und Simone Bernet (Berlin) – unter anderem deren Theaterinszenierung *Pierre Klossowski – Lebendes Geld* (Berlin 2008) – sowie von Slaven Waelti (Basel) führten auch zur Bibliothèque littéraire Jacques Doucet (Paris), wo die Nachlasspapiere von Pierre Klossowski

---

<sup>2</sup> Zitiert wird nach der revidierten Übersetzung von Gabriele Ricke und Ronald Voullié (Wien 2018).



aufbewahrt werden und eingesehen werden können. In den Jahren 2012 und 2013 wurden bei Besuchen der Bibliothek<sup>3</sup> aber nicht nur aufschlussreiche Textstücke für ein umfangreicher geplantes Buch gefunden, sondern es ließ sich dadurch auch eine weitere Hypothese zur Entstehung von *La monnaie vivante* formulieren, die vor allem der Tatsache Rechnung trägt, dass es unter zwei Autorennamen steht. Da sich diese Hypothese beinahe nachträglich zu unseren Untersuchungen ergeben hat, wird sie im Vorspann zu den Nachlasstexten skizziert.

Horst Ebner, Ivo Gurschler, Walter Seitter

---

<sup>3</sup> Für die freundliche Aufnahme in der Bibliothek sei Philippe Blanc gedankt.